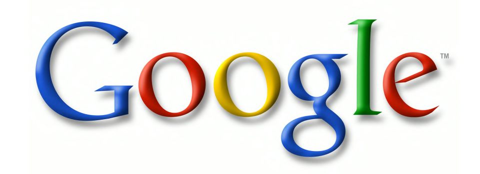
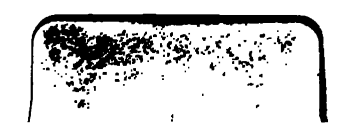





600086427X









Universalregister

zur

Geschichte der Religion Jesu Christi

von

Friedrich Leopold Grafen zu Stolberg.

Mainz,
Druck von Florian Kupferberg.

Universalregister

zur

Geschichte der Religion Jesu Christi

von

Friedrich Leopold Grafen zu Stolberg,

fortgesetzt

von

Friedrich v. Kerz und Dr. J. N. Brischar.

Sechzehnten bis einundfünfzigsten,

oder:

der Fortsetzung von Fr. v. Kerz ersten bis zweiunddreißigsten und der neuen Folge von Brischar ersten bis sechsten Bandes.

Ausgearbeitet

von

H. J. Berthes.

Mainz,
Verlag von Franz Kirchheim.
1859.

Vorwort.

Ein in die Welt gesendetes Druckwerk gleicht, je umfangreicher, desto mehr einem schwer befrachteten Schiffe ohne Strickleitern und Treppen, treibend auf offener See. Will man es gebrauchen und seiner Herr werden: so muß man durch irgend eine Stückpforte vorerst in den Rumpf, dann durch die Kammern an Bord und so nach langem mühsamen Umherirren endlich zum Steuer- und Segelwerk zu gelangen suchen. Nur vermittelst eines Registers wird man der Fracht Meister und segelt sicher und bequem.

Daß aber die Bearbeitung guter Indices nebst den Vorkenntnissen und jenem sichern Scharfsinn, womit ein Werk aufzufassen ist, auch ihre Zeit und Weile erfordere und das Registermachen jedenfalls auch sein Verdienst habe, ja gewissermaßen eine Art von neuer Schöpfung sei, die das Buch selbst manchmal überbieten kann, bedarf wahrlich keiner weiteren Auseinandersetzung bei Dem, welcher die derartigen Arbeiten des Herrn Professors Moritz zu den fünfzehn ersten vom Grafen Stolberg selbst verfaßten Bänden der Geschichte der Religion Jesu

Christi wie die des Herrn Sausen, gegenwärtigen Redacteurs des Mainzer Journals, zu den zehn ersten Bänden der Kerz'schen Fortsetzung derselben kennt.

Eben auf Veranlassung des Letzteren unterzog sich der Unterzeichnete bereits im Jahre 1853 nicht nur der Fertigung einer Inhaltsanzeige der folgenden Bände, sondern auch, da die Verlagsbuchhandlung sich mit der größten Bereitwilligkeit zu dem angesonnenen Opfer entschloß, die Einflechtung der von Demselben gelieferten in die seinige, um den Gebrauch des Werkes zu erleichtern.

Natürlich durfte unter solchen Umständen von der einmal befolgten Methode nicht abgegangen werden, und was Sausen seiner Zeit in der Vorrede darüber erklärte, gilt ebenfalls für das jetzt erst der Oeffentlichkeit übergebene Ganze, welches gerade deßhalb auch sich bis Innocenz III. einschließlich ausdehnen konnte, so daß die Verzögerung im Grunde die Sache nur mehr abrundete.

„Vollständigkeit," sagte aber damals Herr Sausen, „die Nichts vermissen, und lichte Ordnung, die Alles am rechten Orte finden läßt, waren es vorzüglich, nach denen der Verfasser strebte. Freilich ist die Vollständigkeit ein sehr relativer Begriff, und Manches, was dem Geschichtsforscher von Fach unentbehrlich vorkömmt, wird darum dem Belehrung und Erbauung suchenden Leser nicht gleich nothwendig scheinen. Es galt hier die rechte Mittelstraße zwischen dem zu Viel und zu Wenig zu halten, und, bei der nothwendigen Berücksichtigung der Bedürfnisse der Letzteren, die billigen Forderungen der Ersten zu befriedigen. Der Verfasser glaubt dieser seiner Pflicht nachgekommen zu sein, und keine auch nur minder bedeutende historische Notabilität außer Acht gelassen zu haben. Eine

absolute Vollständigkeit, die sich bis auf die Bedienten und Handlanger in der Weltgeschichte erstreckt, lag weder in seinem Plane, noch in seinen Kräften.

„In Bezug auf die Anordnung ist das Register, seiner Allgemeinheit unbeschadet, mehr Namen- als Sachregister. Wie in der Weltgeschichte alle Ereignisse durch Personalitäten getragen und lebendig werden, so lehnen sich auch in ihrem Register die Thatsachen am Natürlichsten an die Namen an. Bei den verschiedenen Individualitäten der Leser, von denen der Eine die Sache an diesem, der Andere an jenem Ende greift, wäre es schwer, ja oft unmöglich gewesen, einen allgemeinen, logisch richtigen und für Alle gültigen Begriff aufzufinden, unter den die verschiedensten Einzelheiten und Realien hätten gebracht werden müssen. Dem ist nun durch ebengenannte Anordnung abgeholfen, und dadurch den gräulichen Mißgriffen vorgebeugt worden, die in einem und dem anderen neueren Werke jeden Nachfolgenden vor ähnlichem Beginnen warnen."

Was die äussere Oekonomie betrifft, so beziehen sich die eingeklammerten Zahlen auf die Ausgabe in kl. 8 und sind dieselben bei Bezeichnung der neunundzwanzig letzten Bände, in denen die Seitenzahlen übereinstimmen, weggelassen worden.

Schließlich wird gebeten, folgende Versehen vor der Benutzung verbessern zu wollen:

Seite	16.	Zeile	3. von oben	lies	Alcasim	statt	Alcahim.
„	48.	„	25.	„	„ XXVIII	vor	70.
„	55.	„	7. von unten	„	XLVI	„	356.
„	99.	„	1. von oben	„	XLI	statt	XIX.
„	125.	„	1. „	„	XXIV	vor	506.

Seite 241. Zeile 5. von oben lies XLIX vor 326.
" 242. " 16. " " XLV " 424.
" 257. " 6. " " XLI statt XVI.
" 257. " 28. " " XXVIII " XXVII.
" 289. " 26. " " L vor 43.
" 293. " 26. " " XVI " 305. (252.)
" 296. " 9. von unten " XVI " 186. (154.)

Mainz am 31. Dez. 1858.

Perthes.

Chronologische Uebersicht
des Inhaltes vom ersten bis zum einundfünfzigsten Bande.

Erster Zeitlauf.
Von der Erschaffung der Welt bis zur Geburt Jesu Christi.

Zweiter Zeitlauf.
Von der Geburt Christi bis auf unsere Zeit.

Seite 241.	Zeile 5.	von oben lies	XLIX	vor 326.
„ 242.	„ 16.	„ „	XLV	„ 424.
„ 257.	„ 6.	„ „	XLI	statt XVI.
„ 257.	„ 28.	„ „	XXVIII	„ XXVII.
„ 289.	„ 26.	„ „	L	vor 43.
„ 293.	„ 26.	„ „	XVI	„ 305. (252.)
„ 296.	„ 9.	von unten „	XVI	„ 186. (154.)

Mainz am 31. Dez. 1858.

Perthes.

Chronologische Uebersicht

des Inhaltes vom ersten bis zum einund-fünfzigsten Bande.

Erster Zeitlauf.

Von der Erschaffung der Welt bis zur Geburt Jesu Christi.

Zweiter Zeitlauf.

Von der Geburt Christi bis auf unsere Zeit.

*) Im 14 Bande der Fortsetzung von Kerz oder im 27. des ganzen Werkes heißt es mit Unrecht: bis zum völligen Erlöschen des carolingischen Hauses, 987 n. Chr.

**) Dieser Zeitraum ist irrig als zweite Abtheilung des vierundzwanzigsten Zeitraumes im 15. Bande der Fortsetzung und im 28. des ganzen Werkes überschrieben.

*) Dieser Zeitraum wird im 16. Bande der Fortsetzung und im 29. des ganzen Werkes die dritte Abtheilung des vierundzwanzigsten Zeitraumes genannt.

**) Dieser Zeitraum heißt im 17. Bande der Fortsetzung (30. des Ganzen) der fünfundzwanzigste und im 18. Bande der Fortsetzung (31. des Ganzen) der sechsundzwanzigste.

***) Dieser Zeitraum ist im 19. Bande der Fortsetzung der siebenundzwanzigste genannt.

†) Dieser Zeitraum wird im 21. Bande der Fortsetzung als der achtundzwanzigste bezeichnet.

Register.

A.

B.

Kaiser aus der Verbannung ruft 88. Er findet einen Thronbewerber in dem Feldherrn Sklerus 89, ernennt gegen denselben den Kleriker Bardas Phokas zum Feldherrn 93, unterhandelt wegen der Auslieferung des Sklerus mit dem Kaliphen von Bagdad 98, kriegt unglücklich mit den Bulgaren 101 und 114, erhält einen neuen Nebenbuhler an Phokas 102, während der alte wieder auftaucht 104, aber von Phokas durch Hinterlist in den Kerker geworfen wird 105, rückt gegen Phokas, der unvermuthet stirbt 107, nimmt den Sklerus in Gnaden an 109, entfernt den Verschnittenen Basil 119, wird in Unteritalien beschäftigt 120, beginnt den vierundzwanzigjährigen Bulgarenkrieg durch Feldherrn 122, zieht selbst zu Felde 123, verschmäht dabei weder Treulosigkeit 124, noch Grausamkeit 126, ist minder glücklich gegen des Bulgarenkönigs Samuel Sohn und Nachfolger, Radomir, 127, erlangt nach dessen und seines Mörders Ladislaus Tod die Unterwerfung der Bulgaren 128, behandelt alle Glieder der königlichen Familie sehr großmüthig 129, bemächtigt sich durch Falschheit des Ibazes 130, wird durch Meineid des Sermon entledigt 133, befreit sich durch Ränke zweier Empörer 141, schlägt den Abasgenfürsten Georg 143, bekömmt durch Verrath eine armenische Grenzfestung 145, schirmt die Christen bei den Saracenen 148 und stirbt 152.

Basilius, der heil., XVI, 54. (45.) Stellen aus seinen Briefen werden auf dem allgemeinen Concile zu Ephesus zur Widerlegung des Nestorius vorgelesen. Das. Feier seines Andenkens auf den 28. Januar mit den hh. Chrysostomus und Gregor von Nazianz, und warum? 319. (264.)

Basilius, Bischof von Larissa, wird auf kaiserlichen Befehl wegen seiner Anhänglichkeit an den Nestorianismus seiner bischöflichen Würde entsetzt XVI, 277. (229.)

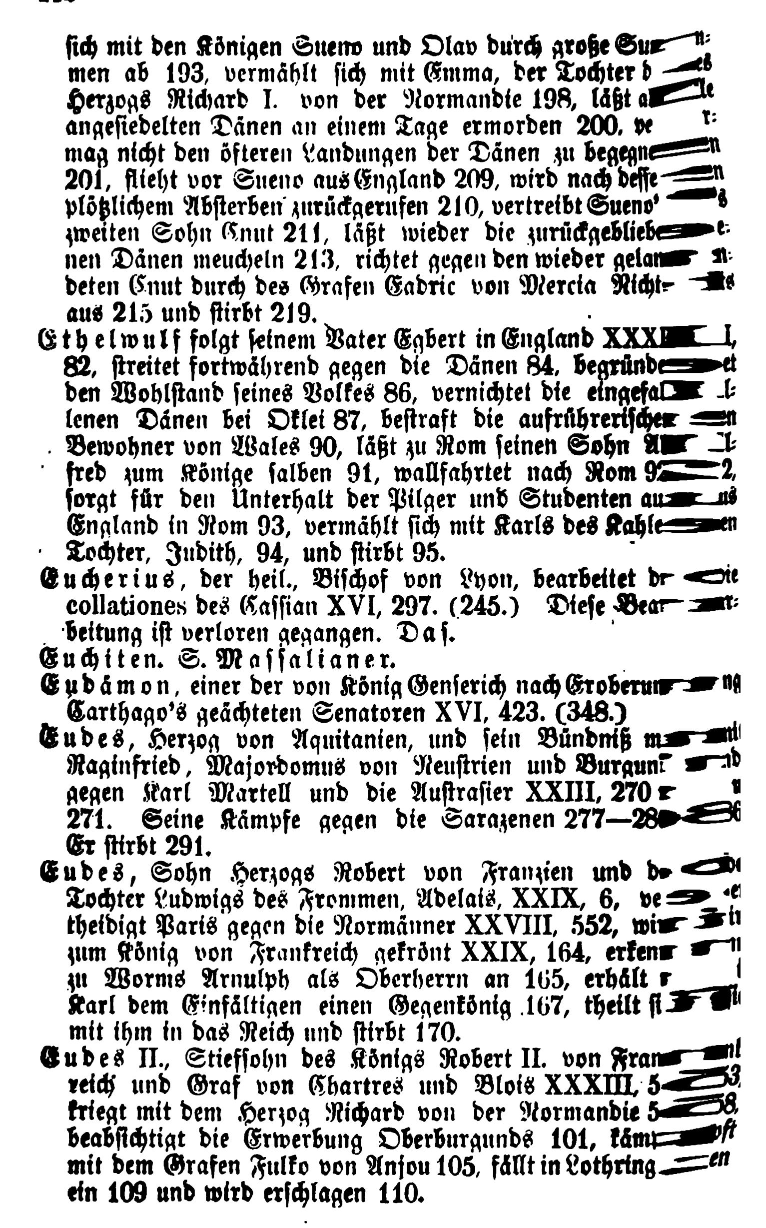
Basilius, Bischof von Seleucia, fordert auf der Aftersynode zu Ephesus den Eutyches zur unumwundenen Darlegung seiner Lehre auf XVI, 657. (541.) Er wird zurückgewiesen. Das. Er wird wegen seiner Anhänglichkeit an den Patriarchen Dioskorus von Alexandrien auf dem allgemeinen Concile von Chalcedon mit Entsetzung von der bischöflichen Würde bedroht XVII, 47. (37.), jedoch wegen bezeugter Reue wieder zu Gnaden aufgenommen 52. (44. 45.)

Basilius, Priester der römischen Kirche und Gesandter

C.

E.

gegen diese Eröffnung 37 u. 38. (31 u. 32.) Versuch
Störung des Concils durch den Comes Candidianus 4
bis 42. (33—35.) Förmliche Constituirung der Syno
als solcher 43. (36.) Eröffnung der Verhandlungen du
Vorlesung des Symbols von Nicäa und des zweiten v
Cyrillus an Nestorius gerichteten Briefes 46 u. 47. (3
u. 40.) Beifällige Erklärung aller Väter 47 u. 48. (40
Lesung der Antwort des Nestorius auf den Brief des C
rillus. *Das.* Die Väter verdammen einhellig diesel
48 u. 49. (40 u. 41.) Lesung des von Papst Cölestinu
an Nestorius erlassenen Schreibens 49—51. (41—43.) un
des dritten Briefes des Cyrillus an denselben 51. (43.
Die mit diesem Briefe verbundenen *zwölf Anathema*
tismen des Cyrillus 51 u. 52. (43.) Anerkennung de
Rechtgläubigkeit derselben. *Das.* Vorlesung der Schri
ten des Nestorius 53. (45.) und der Auszüge aus den or
thodoxen Väter *Petrus von Alexandrien, Atha*
nasius u. s. f. 54. (45.) Verdammung des Nestorius
54—56. (46 u. 47.) Freude der Ephesiner über diese
Beschluß. *Das.* Das Concil sendet seine Acten an de
Kaiser Theodosius 64. (54.) Unterschlagung derselbe
durch den Comes Candidianus. *Das.* u. 74. (62.) Miß
handlung der orthodoxen Bischöfe und Begünstigung de
Nestorius durch denselben 65 u. 66. (54—56.) u. 74. (62.
Constitution einer Pseudosynode unter dem Patriarche
Johannes von Antiochien und Verhandlungen derselbe
68 ff. (57 ff.) Johannes von Antiochien wird vom Con
cilium seiner bischöflichen Würde entsetzt 74. (62.) An
kunft und ehrfurchtsvoller Empfang der päpstlichen Lega
ten in Ephesus 78—80. (65—67.) *Zweite Sitzung*
Anerkennung des römischen Primats durch die allgemein
dort versammelte Kirche 79—83. (66—69.) *Dritt*
Sitzung. Die päpstlichen Legaten treten den frühere
Beschlüssen des Conciliums bei 82 u. 83. (69.) Schluß un
neues Synodalschreiben des Concils an den Kaiser. *Das*
Nachweisung der Oecumenicität desselben. *Das.* Nothwen
digkeit der neuen Eröffnung der Synode 86. (72.) *Viert*
Sitzung derselben unter dem Vorsitze des Patriache
Juvenalis von Jerusalem. *Das.* Cyrillus und Memno
treten klagend gegen den Johannes von Antiochien auf
Das. Erste und Zweite Vorladung desselben. *Das*
Fruchtlosigkeit dieser Versuche und schmähliches Beneh
men des Johannes 86 u. 87. (72 u. 73.) Das Conci
erklärt die Verhandlungen der unter dem Vorsitze de



F.

verträgt sich mit dem Papste Eugen III. zu Konstanz 2
entläßt seine Gemahlin Adelheid 30, verspricht sich Rom
anzunehmen 33, zieht nach Italien 43, zeigt sich feindsel
gegen Mailand 50, zerstört Chieri, Asti und Tortona 5
liefert dem Papste Hadrian IV. den Arnold von Bresci
aus 60, muß Jenem den Steigbügel halten 62, wird zu
Kaiser gekrönt 66, schlägt die Römer 67, züchtigt Spole
71, erobert durch den Pfalzgrafen Otto von Wittel
bach die Clause bei Verona 75, handhabt Gerechtigkeit
Deutschland 80, erhebt die Markgrafschaft Oesterrei
zum Herzogthum mit großen Vorrechten 86, vermählt si
mit Beatrix, der Erbin von Burgund 90, zwingt Bole
lav IV. zur Anerkennung seiner Oberherrlichkeit 92, wi
auch vom Dänenkönig Waldemar I. als solchen anerkann
96, erhebt Wladislav II. von Böhmen zum König 9
empfängt die Huldigung Burgunds 98, geräth mit H
drian in Streit 100, versöhnt sich mit ihm 118, schickt w
gen Mailands Grausamkeit seinen Kanzler und Otto vo
Wittelsbach nach Italien 122, zieht selbst wieder dahi
126, belagert Mailand 135, hebt nach dessen Ergebun
die Acht auf 140, wird zum König von Italien gekrön
141, stellt auf einem Reichstag in den roncalischen Fel
dern das öffentliche Recht in Italien fest 142, erlaubt si
Eingriffe in die Rechte der Kirche, 153, entzündet Mai
lands Empörung 162, verwüstet die Gegend um dies
Stadt 172, belagert Crema 174, verwüstet dasselbe 181
wird bei Carcano von den Mailändern geschlagen 18
belagert Mailand 186, zerstört es 193, entscheidet sich ge
gen Papst Alexander III. für Octavian 204, läßt ih
durch einige lombardische und deutsche Bischöfe zu Pavi
bannen 209, bedroht alle Anhänger desselben mit dem Tod
214, sucht Ludwig VII. von Frankreich für Octavian z
gewinnen 222, kommt nicht mit ihm zum Ziele 228, bring
zu Dole das Landeskirchenrecht an den Tag 230, keh
nach Deutschland zurück 232, wird daselbst wenig herzli
empfangen 233, bestraft Mainz wegen der Ermordun
des Erzbischofs Arnold 236, macht den Grafen Konra
von Wittelsbach zum Erzbischof von Mainz 245, zieht zu
Drittenmal nach Italien 248, täuscht alle Erwartungen de
Lombarden 257, erkennt den neuen Gegenpapst, Bisch
Guido von Crema, an 262, kann den Bund der Lombarde
gegen sich nicht verhindern 265, eilt nach dem wirre
Deutschland 268, läßt auf einem Reichstage zu Würzbu
Guido huldigen 275, vertreibt die widerstrebenden Er

G.

Herzog Robert von Apulien und Calabrien XXXVIII, 2, beseitigt die Mansionarien 3, suspendirt den Erzbisch[illegible] Guibert von Ravenna und excommunicirt den Cardinal Hu[illegible] Candidus 8, wird von Cencius gefangen genommen 1[illegible] 10, jedoch vom Volke befreit 11, empfängt auf einem Con[illegible] zu Rom seine Absetzung zu Worms und Piacenza 26, e[illegible] communicirt mehrere deutsche Bischöfe 27, suspendi[illegible] sämmtliche lombardische 28, bannt Heinrich IV., unte[illegible] sagt ihm das Regieren 29, verbietet den versamme[illegible] ten Fürsten zu Trebur Heinrichs Absetzung 70, versprich[illegible] Heinrich in Canossa empfangen zu wollen 88, spricht [illegible] gebannten deutschen Bischöfe und Laien von dem Ban[illegible] los 96, befreit auch Heinrich zu Canossa vom Banne geg[illegible] die eidliche Versicherung, daß er sich dem Ausspruche o[illegible] Rathe des Papstes rücksichtlich seines Streites mit d[illegible] deutschen Fürsten unterwerfe 99, kann weder nach Aug[illegible] burg, noch nach Forchheim 23, bannt nicht auf Heinri[illegible] Begehren dessen Gegenkönig Rudolph 136, verbietet [illegible] Bischöfen in Lothringen, am Rhein und in Franken, Hei[illegible] rich als König anzuerkennen 172, stellt sich als Schie[illegible] richter zwischen Heinrich und Rudolph 173, empfä[illegible] Heinrichs und Rudolphs Gesandte 183, beschließt [illegible] einem Concile zu Rom die Absendung von Legaten [illegible] Vergleichen der Parteien 192, begehrt abermals auf [illegible] Concilien eine Reichsversammlung, um deren Erwirku[illegible] seine Legaten sich fruchtlos bemühen 203, bannt Hein[illegible] abermals unter Anerkennung Rudolphs als alleini[illegible] Königs 216, erhält wieder einen Gegenpapst 230, [illegible] den Herzog Robert von Apulien vom Banne 248, [illegible] wirft Heinrichs Friedensvorschläge 263, läßt sich nach [illegible] Uebergabe Roms in der Engelsburg belagern 275, w[illegible] von Robert befreit 280, geht nach Monte-Cassino u[illegible] Salerno 285 u. 316, bannt abermals Heinrich sam[illegible] seinen Anhängern 323, schickt einen Legaten nach Deuts[illegible] land 324, empfiehlt seinen Nachfolger 326 und stirbt 3[illegible] Seine Bemühungen um die Abschaffung der mozarabisch[illegible] Liturgie XLVI, 408, und seine Geltendmachung der A[illegible] sprüche des römischen Stuhles auf die spanischen Rei[illegible] 417. Er führt das durch den Patriarchen Proklus v[illegible] Konstantinopel im fünften Jahrhunderte in der morg[illegible] ländischen Kirche eingeführte Trisagion auch in der abe[illegible] ländischen ein XVI, 622. (512.)

Gregor VIII. folgt Urban III. auf dem päpstlichen St[illegible] XLIX, 444, und stirbt zwei Monate hernach XLIII, [illegible]

H.

rien 21, während in Deutschland zwar nicht so schnell, doch etwas später des Papstes Ermahnung dieselbe Wirkung hat 22. Kaiser Friedrich I. trifft die umfassendsten Anstalten 26, bricht am Georgitag von Regensburg auf 35, zieht durch Ungarn 38, züchtigt Braniza 41, schlägt sich durch die Bulgarei 43, wird feindselig von den Griechen behandelt 46, nimmt Philippopolis, Berrhöa und noch zehn andere Städte 48, überwintert in Adrianopel 58, erstürmt Demotika 59, zieht gegen Konstantinopel 60, verträgt sich mit Isaak Angelus 61, setzt nach Asien über 64, wird sehr freundlich von den türkischen Einwohnern Laodicäas aufgenommen 67, schlägt einen Anfall der Türken zurück 69, verliert allen Zweifel über die Bundbrüchigkeit des Sultans von Iconium 71, besiegt ein zahlreiches türkisches Heer 72, bahnt sich mitten durch eine große türkische Armee seinen Weg nach Iconium 78, beauftragt seinen Sohn mit der Eroberung dieser Stadt 81, zerstreut ein zahlreiches türkisches Heer 83, zieht in das von seinem Sohne eingenommene Iconium 85, schließt Frieden mit dem Sultan daselbst 87, kommt in das Gebiet des christlichen Fürsten Leo von Armenien 88, und ertrinkt im Kalykadnus 92. Sein Sohn läßt ihn in Antiochien begraben 94, und stirbt bei der Belagerung von Akkon 95 und 165. Aufbruch des französischen und englischen Pilgerheeres 169. Die Zerwürfnisse der Könige von England und Frankreich zu Messina 181. Richards Streit mit König Tankred von Sicilien 183. Richards Aussöhnung mit dem Könige Philipp August von Frankreich 194. Abfahrt beider Könige nach Syrien 195. Cyperns Eroberung durch Richard 200. Dessen Landung bei Ptolemais 212. Beginn seines Zwistes mit Philipp August 214. Ein Sturm Philipp August's mißlingt wegen Richards Unthätigkeit 216. Uebergabe der Stadt an die Christen 220. Richard läßt das Panier des Herzogs Leopold in den Koth werfen 223. Unaufhörlicher Zwist zwischen den beiden Königen 227. Des Königs Philipp August Krankheit und Rückkehr in sein Vaterland 233. Richards Zwist mit dem Markgrafen Konrad von Montferrat 236. Richards Grausamkeit gegen die türkischen Gefangenen und Saladins edles Benehmen gegen die christlichen 238. Richard bricht von Ptolemais auf 245, und siegt bei Arsuf 250. Zerstörung Askalons durch die Türken 257. Joppes Wiederaufbau durch die

*) Durch ein Versehen wird er im vierundzwanzigsten Bande [illegible] stets Leo III. genannt.

**) Er heißt im fünfundzwanzigsten Bande der IV.

trägt dem Herzoge Bernard von Septimanien die oberst Leitung der Geschäfte 72, ernennt Karln zum Könige vo Alemannien 76 und bietet seine Söhne und Vasallen z einem Zuge gegen die Bretagner auf 77. Doch Jen nahmen ihn gefangen 80, und Lothar, der mit dem Vate gemeinschaftlich regieren soll, befiehlt Mönchen, ihn zu Thronentsagung zu bereden 84. Aber sie gewinnen fü ihn seine Söhne Pipin und Ludwig 86, und bestimmen ihn zur Wahl Nimwegens für den Reichstag 89. Hie werden die Häupter der Empörung verhaftet 91 und den Lothar mit der Mitregentschaft alle Länder bis auf Ita lien genommen 92. Er stiftet zu Hamburg ein Bisthum 63, zwingt durch den schnellen Anmarsch mit einem Heer seinen Sohn Ludwig zum Gehorsam 100, entsetzt den em pörten Pipin Aquitaniens, übergibt dieses Land seinen vierten Sohne Karl 102, vergeudet seine Zeit zu Worm in Unterhandlungen mit seinen drei ältesten Söhnen 110 empfängt den von Lothar gemißbrauchten Papst Gre gor IV. sehr kühl 121, und folgt seinen in das Lage seiner Söhne gelaufenen Vasallen 122. Ungeachtet Gre gors Widerspruch werden Judith und Karl in Klöster ge sperrt 123, die Länder des fränkischen Reiches nur unte die drei Brüder vertheilt 124 und das Reichsregimen und die Bewachung des Vaters dem Lothar übermach 125. Dieser läßt ihn wieder vergeblich durch Mönche zu Thronentsagung bearbeiten 126, zwingt ihn zu öffentliche Kirchenbuße 131, entflieht vor den deshalb heranziehen den Heeren Pipins und Ludwigs 136, erstürmt Chalon an der Saone 143, unterwirft sich beim Heranrücken seines Vaters und seiner Brüder 145 und wird nach Ita lien verwiesen 146. Nach einer neuen Theilung der ci alpinischen Länder zwischen Pipin, Ludwig und Kar welcher Ludwig widersprach 150, söhnt sich der Vater m Lothar aus 152, warnt Denselben vor Gewaltthätigkeit 154, wird an einem Zuge nach Italien durch einen Einf der Normannen verhindert 157, vergrößert auf Ludw Kosten Karls und Pipins Macht 161, unterdrückt eine E pörung des Ersteren 162, theilt nach Pipins Tod auf ein Reichstage zu Worms das ganze Frankenreich mit Bayer Ausnahme unter Lothar und Karl 165, bekämpft e Auflehnung Aquitaniens für Pipins ältesten Sohn, wä rend die Friesen, die Normannen und die Sachsen Slaven zurückschlagen 168, jagt seinen Sohn Ludw

der wieder die Waffen gegen ihn ergriffen, nach Bayern zurück 170, und stirbt 171.

Ludwig der Deutsche. S. Ludwig den Frommen und Lothar I. Er besiegt den Obotritenkönig Gozomiuzil XXVII, 178, schlägt sich nach der Ernennung des Rostiz zum Mährenherzog durch Böhmen 179, ernennt Thakulf zum Grafen der sorbischen Mark 180, läßt die Böhmen durch seinen Sohn Ludwig züchtigen 181, sieht sein Heer unter dem bayrischen Grafen Ernst mit Schmach aus Böhmen heimkehren 183, verträgt sich mit seinen Brüdern zu Mersen 192, überwindet die Sorben 193, nimmt für seinen Sohn Ludwig die Krone von Aquitanien an 194, schlägt die Bulgaren 195, verwüstet Mähren 197, bespricht sich mit Lothar II. und Kaiser Ludwig II. 198, unterwirft die Daleminzier und Böhmen 199, greift den Völkerbund der Slaven durch drei Heere zugleich an 201, zieht nach Frankreich 203, wird verrathen 208, söhnt sich mit seinem Bruder Karl aus 212, verzeiht seinem aufrührerischen Sohne Karlmann 217, unternimmt einen Feldzug nach Mähren 222, kömmt einer Empörung seines Sohnes Ludwig zuvor 223, bewilligt ihm und seinem dritten Sohne Karl bei einer neuen Schilderhebung jede Forderung 227, theilt sein Reich untet seine Söhne 231, bezwingt durch drei Heere zugleich den erneuerten Völkerbund der Slaven 237, theilt sich mit seinem Bruder Karl in die lothringischen Länder 239, gibt seinem Neffen, dem Kaiser Ludwig II., seinen Länderantheil von dessen Bruder Lothar II. zurück 130, bekämpft den Herzog Zwentibold von Mähren 240, schickt seinen Sohn Karl nach Italien 249, wird von seinem Bruder Karl um die Kaiserkrone betrogen 252 und stirbt 254.

Ludwig, des Kaisers Lothar I. Sohn, theilt das Herzogthum Benevent XXVII, 93, schlägt die Sarazenen 109, wird als der Zweite dieses Namens Kaiser 117, belagert vergeblich Bari 119, zieht nach Rom 123, erbt von seinem Bruder Karl die Provence 128, wird von Slaven und Sarazenen angegriffen 131, schickt gegen Letztere ein Heer 155, nimmt Capua ein 137, wird von den Sarazenen geschlagen 138, belagert wieder vergebens Bari 140, schlägt zweimal die Sarazenen 146, erstürmt Bari 148, erstrebt ein Bündniß mit dem griechischen Hofe zu Konstantinopel 149, züchtigt die Verräther 153, wird von Adelchis in Benevent hintergangen 156, er-

M.

 Ent-

N.

P.

S.

men XXXIV, 481, durch denselben Cardinal und Kanzler 491, aber vor Heinrich III. Mönch zu Monte-Cassino geworden war 495, wird nach Viktor II. auf den päpstlichen Stuhl erhoben XXXV, 412, hält gegen Pfründenhandel und beweibte Priester ein Concil zu Rom 415, ernennt den Petrus Damiani zum Cardinalbischof 416, und läßt sich vor seinem Tode von der Geistlichkeit versprechen, keine Wahl ohne Hildebrand vorzunehmen 418.

Stephan I., Geisa's Sohn und Nachfolger in Ungarn XXXIII, 416, schlägt bei Veszprim die empörten Heiden 418, verbietet allen Götzendienst 419, belehrt selbst das Volk 420, schickt zur Herstellung von Bisthümern Gesandte nach Rom 421, erhält von Sylvester II. die königliche Würde 422, ist glücklich in allen Kriegen 425, gibt seinem Lande ein Gesetzbuch und eine Verfassung 430, wird von mancherlei Leiden heimgesucht 433, und stirbt 436.

Stephan III., Geisa's II. Sohn und Nachfolger in Ungarn, muß seinem Oheim Ladislaus und nach dessen Tod seinem Oheim Stephan II. den Thron überlassen XLI, 94, wird zweimal zurückgerufen 96, erlangt durch die Verlobung seines Bruders Bela mit des Kaisers Manuel Erbtochter Frieden 97, nimmt seinen Oheim Stephan II. in der griechischen Grenzstadt Sirmium gefangen 101, und erhält nach herben Züchtigungen einen dauerhaften Frieden 102.

Stephan, Sohn einer Schwester Heinrichs I. von England und Graf von Boulogne XXXIX, 317, macht Anspruch auf den englischen Thron 318, wird zum Könige gekrönt 322, läßt die Großen des Reichs Burgen erbauen 324, wirbt Schaaren von Söldnern 327, gewinnt den eingefallenen König David von Schottland 330, verträgt sich mit Gottfried von Anjou 333, kann die Unruhen in England nicht bewältigen 334, jagt den eingefallenen David aus dem Lande 336, schließt nach dessen Wideranrücken durch die Vermittelung des Cardinalbischofs Alberich Frieden mit Demselben 341, zerfällt mit der Geistlichkeit 342, gewährt bei der Einnahme des Schlosses Arundel der Kaiserin Mathilde freien Abzug 351, wird nach seiner Niederlage bei Lincoln ein Gefangener derselben 355, erhält gegen den Austausch von Mathildens Bruder, Robert, seine Freiheit wieder 374, schlägt diese bei Oxford 379, wird bei Wilton geschlagen 382, zerfällt wieder mit der Geistlichkeit 387, macht die englischen Barone unzu-

V.

W.

X.



Z.









